

Leser-Aktion: Wer ist ihr Vogtländer des Jahres?

Zum 20. Mal sind Leserinnen und Leser der „Freien Presse“ aufgerufen, über die Vergabe des Ehrentitels mitzentscheiden. Die Abstimmung um den Preis der „Freie Presse“-Leser ist noch bis Freitag möglich.

Wer wird Vogtländer des Jahres 2023? Die Leser der „Freien Presse“ haben die Vergabe dieses Ehrentitels in der Hand: Bis Freitag, 12 Uhr, läuft die aktuelle Abstimmung via Telefon und Internet. Nominiert sind zehn Kandidatinnen und Kandidaten, die in diesem Jahr für positive Schlagzeilen gesorgt haben – durch ehrenamtliches oder unternehmerisches Engagement oder eine Leistung, die über ihr übliches Tun hinausgeht. Kurzporträts aller zur Wahl Stehenden waren in der Ausgabe von Mittwoch nachzulesen. |fp

André Czinkewitz	01375 856020-4601
Neuer Chef mischt Musikhalle auf	
Corinna Heinrich	01375 856020-4602
Kitzrettung Vogtland	
Marcel Kaiser	01375 856020-4603
Betreiber Parkseilbahn Plauen	
Katrin Kapplusch	01375 856020-4604
Retterin Alte Spinnerei Lengsfeld	
Steffi Pausch	01375 856020-4605
Tanzlehrerin fördert Menschen mit Handicap	
Simone Pöttsch	01375 856020-4606
Kinderklinik hilft afghanischem Jungen	
Josephine Rennwanz	01375 856020-4607
Verein Alter Reistall schafft neue Angebote	
Jana Schumann	01375 856020-4608
Auerbacherin lebt Ehrenämter voll aus	
Tobias Thoß	01375 856020-4609
Basketballer schafft Sportangebot	
Alexander Ziron	01375 856020-4610
Der Kopf der Klingenthaler Weltcup-Wunder	

* Die Telefonleitungen sind bis Freitag, 12 Uhr, geschaltet. Ein Anruf kostet 14 Cent aus allen deutschen Netzen. Zur Online-Abstimmung: » www.freiepresse.de/vogtlaender23

LANDRATSAMT

Kreistag bestätigt neue Amtsärztin

PLAUEN – Dr. Katja Heinicke ist neue Amtsärztin der Landkreisverwaltung. Mit dem mehrheitlichen Votum der Kreistagsmitglieder wurde die 55-Jährige vergangene Woche in der Kreistagsitzung in geheimer Abstimmung als Amtsärztin bestätigt. Ihr Vorgänger Andreas Lonitz hatte die Kreisbehörde vor einem Jahr auf eigenen Wunsch verlassen. Zahnärztin Dorit Wunderlich trat zwischenzeitlich die Nachfolge als kommissarische Amtsärztin an. Sie durfte den Posten aus rechtlichen Gründen aber nicht übernehmen, weil sie von Beruf Zahnärztin ist. Dr. Katja Heinicke stammt aus Klingenthal und ist Ärztin für Sport-, Notfall-, Ernährungs- und Expeditivmedizin. Sie war in der Vergangenheit sowohl im In- als auch im Ausland beruflich tätig. |bju

Wie fit sind Schulanfänger im Vogtland?

Sprachliche und motorische Defizite stehen bei Schuleingangsuntersuchungen im Fokus. Eine Ärztin und eine Logopädin erklären, auf was Eltern achten sollten, um Kindern einen guten Schulstart zu ermöglichen. Derweil schwänzen mehr Eltern Termine.

VON NICOLE JÄHN

PLAUEN – Die gute Nachricht: Die meisten Erstklässler im Vogtland sind fit. Das haben die Schuleingangsuntersuchungen ergeben. Die Ergebnisse hat das Landratsamt jetzt herausgegeben. Der Kinder- und Jugendärztliche Dienst (KJÄD) hat von September 2022 bis Mai 2023 insgesamt 2055 Kinder untersucht. Darunter waren auch Kinder mit Verzögerungen aus dem Vorjahr und Kinder, deren Eltern sich eine vorzeitige Einschulung wünschen.

Die Auswertung zeigt, dass bei sieben Prozent der Kinder ein sonderpädagogischer Förderbedarf empfohlen wurde. Acht Prozent der Kinder fielen mit Entwicklungsverzögerungen und gesundheitlichen Einschränkungen auf, die ein Zurückstellen nach sich zogen. Wie das Amt angibt, hat dieser Anteil im Vergleich zu Vorjahren um bis zu drei Prozentpunkte zugenommen. Mit 164 Kindern empfahl der Jugendärztliche Dienst aber für fast genauso viele Schulanfänger eine Rückstellung wie im Jahr zuvor.

Die sprachliche Entwicklung und Koordinationsfähigkeit berei-



Bereit für die Schule? Die Schuleingangsuntersuchung ist für Kinder und Eltern auch mit Aufregung verbunden. FOTO: DPA

ten die meisten Sorgen. Jedes dritte Kind zeigte in der Sprachentwicklung und jedes fünfte in der Körperkoordination Auffälligkeiten. Mehr als jedes vierte Kind hatte Defizite in der Auge-Hand-Koordination oder im Zahlenvorwissen.

Simone Pöttsch, Chefärztin der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Plauener Helios-Klinikum, bestätigt, dass auch sie mehr Auffälligkeiten bei der sprachlichen Entwicklung, Feinmotorik und Koordinationsfähigkeit von Kindern feststellt. „Das ist ein gesellschaftliches Problem, das mit einer zu frühen und intensiven Nutzung von Medien zusammenhängt“, meint sie. Sie plädiert dafür, Kinder unter drei Jahren ohne jegliche Bildschirmzeit zu beschäftigen. „Für die Sprachentwicklung von Kindern ist es entscheidend, dass Eltern von Geburt an mit ihnen sprechen“, sagt Pöttsch. Ein Hörspiel ersetze die direkte Kommunikation mit den Kleinsten nicht. Im Wald toben, auf dem Spielplatz klettern, mit der

„Jeder erlebt es wahrscheinlich selbst, dass weniger in den Familien gesprochen wird.“

Nadine Pflug Logopädin

Schere ausschneiden, Perlen aufziehen: „Wenn man frühkindliche Beschäftigung verpasst, ziehen sich Defizite oft wie ein roter Faden bis zum Einschulungsalter durch“, warnt Pöttsch. Logopädie und Ergo-

therapie verlangen dann viel Ausdauer und Disziplin, um Versäumtes aufzuholen. Auch wenn Früherkennungsuntersuchungen inzwischen gut angenommen werden, sei ein unabhängiger Blick vor dem Schuleintritt wichtig. „Gerade jetzt, da in Plauen aufgrund des Kinderärztemangels nicht jedes Kind eine feste Praxis als Anlaufpunkt hat, steigt das Risiko, dass Auffälligkeiten zu lange unter dem Radar durchrutschen“, meint Pöttsch. Sie entlasse im Moment viele Neugeborene aus dem Plauener Klinikum ohne festen Kinderarzt. „Ich hoffe sehr, dass sich die Situation im neuen Jahr wieder entspannt.“

Auch Logopädin Nadine Pflug hat den Eindruck, dass Kinder, die Unterstützung bräuchten, oft spät in ihrer Praxis „Redefluss“ vorgestellt werden. Oft gebe erst eine Auffälligkeit bei der Vorschuluntersuchung den entscheidenden Impuls. „Für Eltern und Kinder bedeutet es aber zusätzlichen Stress und Druck, wenn die Behandlung einer Entwick-



Groß genug um einen Ranzen zu tragen? Die Untersuchungen der Schulanfänger 2024 laufen schon. FOTO: ROBERT MICHAEL/DPA

lungsverzögerung erst kurz vor dem Schuleintritt beginnt“, sagt Pflug. Dabei liegen Ursachen oft schon im Kleinkindalter. „Jeder erlebt es wahrscheinlich selbst zuhause, dass durch die Hektik im Alltag weniger in den Familien gesprochen wird, etwa bei gemeinsamen Mahlzeiten, die seltener stattfinden“, meint die Logopädin. Sich das bewusst zu machen sei ein erster Schritt, um Routinen zu ändern.

Bei der Schulaufnahmeuntersuchung gab es auch positive Ergebnisse: Mit neun Prozent fielen weniger Kinder als in den Vorjahren als übergewichtig auf. Als Ursache sagen die Mediziner, dass nach Ende der Coronapandemie wieder Sport- und Bewegungsangebote anließen.

Die Untersuchungen für 2024 laufen bereits. „Leider ist der Trend zu verzeichnen, dass Eltern fest vereinbarte Termine absagen oder gar unentschuldig nicht wahrnehmen“, heißt es aus der Pressestelle. Damit steige das Risiko, dass Therapiebedarf zu spät erkannt werde. |nij

Auf Weihnachtsbaby wartet schon das eigene Pony

Auf den ersten Ausritt muss die Tochter von Sandra Richter und Ronny Prestin noch paar Jahre warten. Sie soll ein richtig glückliches Dorfkind werden, wünschen sich die Eltern.

VON CORNELIA HENZE

RODEWISCH/ADORF – Ein bisschen ist die Zukunft von Melina Richter vorgezeichnet. Wenn das Weihnachtsbaby am Freitag mit Mama Sandra Richter und Papa Ronny Prestin das Klinikum Obergöltzsch in Rodewisch verlässt, warten ihre 20 und 24 Jahre alten Schwestern auf sie. Das in einem Häuschen im

Adorfer Ortsteil Freiberg. Und dann sind da all die Tiere, die Melina empfangen werden: Pferde, Ziegen, ein Hund, sogar ein Schwein. Auf dem Mini-Pony wird die Kleine später reiten dürfen, an der Seite von Mama und den Schwestern. Melina wird ein Dorfkind sein und nah an der Natur aufwachsen. „Dorfkinder sind ganz anders als die aus der Stadt“, sagen ihre Eltern. Für das Paar, das seit fünf Jahren zusammen ist, war Melina das absolute Wunschkind. Er ist das erste Mal Vater geworden. Für Sandra Richter ist es die dritte Tochter. Mit einem Dreimädelhaus – zählt man Lebensgefährtin Sandra dazu – sogar einem Viermädelhaus, hat Ronny Prestin nun den Alltag zu wuppen. Und er freut sich drauf.

„Ein schöneres Geschenk hätten wir nicht haben können“, sagt der 45-jährige Vater, der auf der Wochenrinnenstation gleich mit ins Fa-



Sandra Richter und Ronny Prestin aus Adorf mit Tochter Melina. Die Frisörin wurde zum dritten Mal, der Bauhelfer zum ersten Mal Vater. In 2023 kamen im Klinikum Obergöltzsch bisher 581 Babys auf die Welt. FOTO: DAVID RÖTZSCHE

milienzimmer gezogen ist. Eigentlich hätte Melina schon am 18. Dezember „schlüpfen“ sollen. Am Heiligabend, 17.30 Uhr, wurde das kleine Mädchen dann per Kaiserschnitt

geholt. „Ich war ganz tiefenentspannt, wollte nur, dass unsere Tochter gesund auf die Welt kommt“, so die 45-jährige Mutter. Dass nun für Melina Weihnachten

und Geburtstag auf einen Tag fallen, sei kein Thema, so die Eltern glücklich über das 3150 Gramm leichte und 51 Zentimeter große „Geschenk“.

Ein fettes Lob haben die Eltern für den Ablauf auf der Geburtenstation übrig. Das Hebammen- und Schwestern-Team sei superfreundlich, Kreißaal, Familienzimmer und Station top. Obergöltzsch bekam Sandra Richter von Kunden empfohlen. Die Frisörin arbeitet in einem Salon in Oelsnitz. „Beim Frisör wird immer viel gequatscht“, sagt sie lachend. Ein Jahr Elternzeit gönnt sie sich. Papa Ronny, tätig als Bauhelfer, will sich keine Auszeit leisten. Das Familieneinkommen werde gebraucht. In Obergöltzsch kam am 24. Dezember noch ein kleiner Willem an, am ersten Feiertag eine Piama und ein Jonas. Im Plauener Helios-Klinikum hieß das Heiligabend-Baby Varelle. |cze

LIEBE-IN-SACHSEN.DE

Endlich wieder Herzklopfen!

CODE „W1NTER“

Jetzt Premium-Mitgliedschaft 7 Tage gratis testen!

Aktionscode ist bis zum 29.02.2024 einlösbar.

Ihr Klick zum Liebes-Glück!

Ein Angebot der
Freie Presse
MEDIENGRUPPE



© AleksandraNakic

Liebe
IN SACHSEN

ANZEIGE

4273218-10-1